

Mutter und Lehrerin: Vereinbarkeit der Rollen?

Beitrag von „Adios“ vom 8. Januar 2011 21:25

Zitat

Original von Linna

eine erzieherin in der spielgruppe meines lütten sagt das regelmäßig - als ich ihr gestern morgen sagte,ja, ich würde jetzt mit einer luxuriösen tasse kaffee an den schreibtisch gehen und den elternsprechtage weiter vorbereiten, wollte sie davon natürlich nichts wissen.

und samstags abends am rechner sitzen, das kann sich sowieso keiner vorstellen, der nicht selbst lehrer ist oder mit einer/em verheiratet...

Da mache ich ja inzwischen auch so meine Erfahrungen...

Bsp KIGA:

Elterngespräche finden während der regulären Arbeitszeit statt, die Kinder werden dann von Aushilfen/anderen Gruppen mitbeaufsichtigt.

Bei uns ist das Zusatz.

BEP (Gruß an alle Hessen): Abend- und Nachmittagsveranstaltungen gelten dort als Überstunden und dürfen abgefeiert werden. Da labert man sich auch gerne mal bei ner Tasse Kaffee uneffektiv tot. Bei uns ist das Zusatz.

Sommerfest/Gruppenfest etc. gilt anteilig als Überstunde. Bei uns ist das Zusatz.

Um Nikolaus schließt der KIGA um 12.30 die Erzieherinnen gehen Würstchen essen mit den anderen Stadtangestellten. Bei uns? Dann halt Abends..

Die Liste ist eigentlich beliebig.

Ich hatte vor Weihnachten Wochen, da hatte ich jeden Nachmittag ne Extraveranstaltung, unbezahlt natürlich, dazu auch Abends BEP-Termine.

Mir reicht's allmählich wirklich.

Als ich vor etlichen Jahren (naja, gerade mal 10) angefangen habe, war etwa 50-60% Unterricht, 30% Vorbereitung und Korrektur, 10% Konferenzen und ein minimaler Anteil an Elternarbeit.

Das hat sich inzwischen derart verschoben. Pro Monat haben wir ca. 4-5 Zeitstunden Konferenz, dazu die anderen schulischen Termine. Die Eltern werden auch immer fordernder, wünschen tausende ELterngespräche (u.a. wegen Kunst und Musik!!!), dann der ganze Konzeptsch...

Teils komme ich abends nach Hause, habe Kind 20 Minuten gesehen und noch keinen Schlag für die Schüler vorbereitet. Aber in ner idiotischen Steuergruppe gesessen...

Zeit für Hobbies habe ich keine mehr. Private Freundschaften pflegen? Ding der Unmöglichkeit.

Auch wenn es mir beruflich in der Seele weh tut heißt für mich die Konsequenz jetzt Rückkehr zum Lehrwerksunterricht wo nur irgendwo möglich.

Fazit: Die Zeche zahlen erst die eigenen Kinder, dann die Schüler.

Eine Erzieherin ist übrigens inzwischen seit Monaten wegen eines gebrochenen Knöchels krankgeschrieben und abwesend. Es geht auch irgendwie und keine Eltern jammern, obwohl jha gerade bei kleinen Kindern eine konstante Bezugsperson wichtig wäre. Bei uns? Da schleppt man sich am Tag 3, also ca. 1 WE nach der OP mit Krücken zur Arbeit.

Irgendwie läuft hier doch was schief.